

Beethoven • Sämtliche Streichquartette • Vol. IV Quartetto di Cremona



HD-DOWNLOADS
stereo & surround
available at audite.de

Digital-Booklet auf audite.de

Streichquartett F-Dur op. 18 Nr. 1
Streichquartett cis-Moll op. 131 Nr. 14

Quartetto di Cremona

Cristiano Gualco, Violine (N. Amati, 1640)
Paolo Andreoli, Violine (P. Antonio Testore, 1750)
Simone Gramaglia, Viola (A. Poggi, 1952)
Giovanni Scaglione, Violoncello (Marino Capicchioni, 1974)

Ein frühes und ein spätes Streichquartett von Ludwig van Beethoven – komponiert im Abstand von 26 Jahren, in denen Beethoven selbst das bisherige Musikverständnis auf den Kopf stellte. Das Quartetto di Cremona demonstriert in der vierten Folge seiner Beethoven-Gesamtaufnahme den stilistischen Quantensprung, aber auch Beethovens horrende Herausforderungen an Konzentration und Spieltechnik. Ein kammermusikalisches Ereignis.

Zum vierten Mal schon begibt sich das Quartetto di Cremona auf eine Reise durch den schier unergründlichen Kosmos der Streichquartette von Ludwig van Beethoven. Diesmal hat es zwei Werke ausgesucht, die im Quartettschaffen des Wahl-Wieners eine Art Portal bilden. Mit dem Quartett F-Dur eröffnete Beethoven die Sammlung op. 18, die er in den Jahren 1798/99 im Auftrag seines Gönners und Freundes, des Fürsten Lobkowitz, komponierte. Trotz der lieblichen, „pastoralen“ Tonart schlägt die Musik einen weiten Bogen vom brillant beherrschten Handwerk des Kopfsatzes und des Finales bis zum dunkel getönten Adagio, das offenbar von der Grabesszene aus Shakespeares Drama *Romeo und Julia* inspiriert wurde. Im Rahmen der traditionellen Satzfolge schafft Beethoven damit schon in seinem Debütwerk ein Maximum an Stimmungen und stilistischer Vielfalt.



Ganz anders das Quartett op. 131 von 1826, das nicht nur Beethoven-Verehrer zu den Höhepunkten seiner Kammermusik zählen. Es entstand im Schatten der Neunten Sinfonie und der *Missa solemnis*, wirkt aber wesentlich exzentrischer und „experimenteller“ als die beiden Großwerke. Sieben Abschnitte von unterschiedlichem Tonfall und Zugriff folgen hier ohne Pause; die grüblerische Fuge findet sich neben dem empfindsamen Adagio, das Gassenhauer-Presto neben dem ruhelosen Finale. Geschrieben wurde das Werk für den Wiener Geiger Ignaz Schuppanzigh, der mit seinem Quartett den professionellen Spielstandard für die nächsten hundert Jahre vorgab. Schuppanzigh hat Beethovens op. 131 höchst akribisch einstudiert – ohne ihn gäbe es diese Musik nicht, die von den Zeitgenossen als unspielbar, vor allem aber als „unhörbar“ eingestuft wurde.

Bestellnummer: audite 92.683 (SACD im DigiPack)
 EAN: 4022143926838
 Internet: www.audite.de/de/product/SACD/92683



Bereits erschienen: Vol. I - Vol. III der **Gesamtaufnahme Beethoven Streichquartette • Quartetto di Cremona**



VOL. I

B-Dur op. 18 Nr. 6
 f-Moll op. 95
 F-Dur op. 135

audite 92.680 (SACD)



VOL. II

e-Moll op. 59 Nr. 2
 'Rasumowsky-Quartett'
 Es-Dur op. 127

audite 92.681 (SACD)



VOL. III

c-Moll op. 18 Nr. 4
 'Große Fuge' B-Dur op. 133
 F-Dur op. 59 Nr. I

audite 92.682 (SACD)

